

Und wenn ich weil' in ihrer Hüt'  
 So in dein blauen Äygen seß,  
 Wenn ich sie trinke an mein Jutz,  
 Dann ist es als gesünder Jammers Thaum  
 Doch quillt die Thrän' im raschen Lauf,  
 Mein Herz weint fort, hört nimmer auf! —

Die Sehnsucht ist's, die sie schlüßt mir  
 Ein gült' mein Jutz so spät als früh,  
 Vor wenn ich ganz war bei ihr sein  
 Bringt Ruf' u. Trist' ins Jutz mir ein.  
 Der Thränenquell hemmt seinen Lauf  
 Mein Herz, — es hört zu weinen auf.

Ein Dichter.

G. May.

Sie Dichter! O, wach' schöner Name  
 So spricht die Welt die eitle, Augenstern,  
 Vor die ihr Leiden, die sein Dohly das Leben  
 Auf Glück der Jostren sie wach' stadt an yubend  
 Und mancher Hart vom Leben u. vom Lieben  
 Mit mit das Dichters Jutzblud aufgeschreibend.